

MrDisc goes GREEN!

ECO USB Card ohne Schwermetalle hergestellt und kompostierbar. Umweltschonende Produktionsverfahren werden bei Artikeln, die gerne als Werbeartikel zum Einsatz kommen, immer wichtiger. Die neue ECO USB Card ist ein USB-Flashspeicher in der Form und Grösse einer Kreditkarte. Das Speichermedium enthält keine Gefahrenstoffe und auch seine Herstellung verläuft völlig frei von Schwermetallen (RoHS-zertifiziert). Der Clou bei der ECO Card: Das Gehäuse besteht aus pflanzlichem Material und ist komplett kompostierbar! In der Produktion entstehen 50% weniger CO₂ als bei Polypropylen. Die grosszügige Oberfläche der ECO USB Card kann auf der Vorder- und Rückseite mit einem Logo oder einer Werbebotschaft bedruckt werden. Weitere Info: www.mrdisc.ch



Yogen – das Yo-Yo-Handyladegerät

Es ist der Albtraum der mobilen Gesellschaft. Man ist unterwegs, nutzt geschäftig sein Mobiltelefon und plötzlich ist der Akku leer. Der Termin platzt, das Date trifft man nie, und das wichtige E-Mail geht auch nicht mehr raus.

Der nach einem Yo-Yo benannte Yogen der britischen Firma Easy Energy ist ein Handyladegerät, das in jede Hosentasche passt. Wie bei einem Yo-Yo kann man an einer Schnur ziehen, und mittels eines ausgeklügelten Mechanismus Strom für sein Mobiltelefon erzeugen. Ein paar wenige Züge an der Schnur mit dem bequemen T-Griff, und man lädt ohne Kraftaufwand den Akku des Handys wieder auf. Eine Minute ziehen ergibt ganze fünf Gesprächsminuten!

Seit Kurzem ist Yogen nun auch in der Schweiz erhältlich, zurzeit noch exklusiv beim Onlineversandhaus rrrevolve.ch. rrrevolve.ch hat sich auf Produkte spezialisiert, die Innovation und Design mit Nachhaltigkeit verbinden.

Anschlüsse für iPhone/iPod, LG, Nokia, Sony Ericsson und ein Mini- und ein Micro-USB-Anschluss sind im Lieferumfang enthalten. Preis: CHF 49.-. Weitere Info: www.rrrevolve.ch

Kolumne



Hans Hurni, Professor für Geografie und Nachhaltige Entwicklung Universität Bern

Die Krux mit der intragenerationellen Gerechtigkeit

Vor Kurzem war ich in Addis Abeba am Vortrag eines amerikanischen Universitätsdekanen. Dieser zeigte mit einer Grafik, dass im Jahr 2010 erstmals in der Geschichte der Menschheit der CO₂-Ausstoss aller Industrieländer zusammen kleiner war als derjenige der Entwicklungsländer. Die Teilnehmenden waren beeindruckt, denn damit wurde ein klares Signal gegeben, dass sich nicht nur die reichen Länder an der Reduktion beteiligen sollten, sondern alle Länder.

Erst nach einigem Nachdenken fand ich das Haar in der Suppe. Auch wenn die Zahlen stimmen, so ist die Schlussfolgerung immer noch nicht gerecht, denn die Industrieländer stellen nur rund 20% der Erdbevölkerung. Das heisst, dass wir hier bei uns den CO₂-Ausstoss auf einen Fünftel reduzieren müssen, bevor wir alle Menschen moralisch in die Pflicht nehmen dürfen. Wenn wir das sowohl technologisch wie auch mit Verhaltensänderungen schaffen, dann profitieren alle Menschen unserer Erde gleichermassen davon.